

Die Gefahren von wurzelgefüllten Zähnen

DNA-Studien bestätigen die über hundert Jahre alten Erkenntnisse von Dr. Weston Price!

Das Ziel der Zahnmedizin ist es, Zähne zu retten. Wurzelkanäle ermöglichen es Zahnärzten, viele Zähne jahrelang zu erhalten, anstatt sie zu extrahieren. Aber ist dieses Ziel angesichts des mit der DNA-Forschung verbundenen biologischen Aufwands angemessen?

Dr. Price entdeckte, dass Wurzelkanäle Bakterien enthielten, die viele Krankheiten hervorrufen konnten. Die Toxizität von Wurzelkanälen wurde von der Mayos Klinik und Dr. Weston Price bereits um 1910 gemeinsam bekannt gemacht; vor über hundert Jahren!

Das Lehrbuch über Wurzelkanäle von Price, das 1922 veröffentlicht wurde, verärgerte die damaligen Zahnärzterverbände und tut es noch heute. Die American Dental Association (ADA) bestreitet seine Ergebnisse und behauptet, sie hätten nachgewiesen, dass Wurzelkanäle sicher sind. Es sind jedoch keine veröffentlichten Daten von der ADA verfügbar, um diese Aussage zu bestätigen. Aussagen ja, aber keine aktuelle Forschung.

Eine Übersicht über die Struktur eines Zahns zeigt die äußere Schicht, die als Schmelz bezeichnet wird, die zweite Schicht das Dentin und dem inneren Teil, die Pulpakammer, in der der Nerv lebt. Die zweite Schicht des Zahnes, das Dentin, ist nicht wirklich fest, sondern besteht aus winzigen Dentintubuli. In diese Röhrchen ist ausreichend Platz für Bakterien. Aus den Dentintubuli können Bakterien entweder in die Pulpakammer wandern, oder in das sogenannte parodontale Band, wo eine reichliche Versorgung mit Nahrungsmitteln vorhanden ist.

Ein Zahn hat einen bis vier Hauptkanäle. Diese Tatsache wird in der zahnärztlichen Schule gelehrt, jedoch werden die zusätzlichen „Nebenkanäle“ nicht erwähnt.

Es gibt keine Möglichkeit, dass ein zahnärztlicher Eingriff in diese Nebenkanäle eindringt und von totem Gewebe reinigt. Dieses nekrotische Gewebe bildet die Grundlage für bakterielle Infektionen. Durch die zusätzliche Versorgung mit „Nahrungsmitteln“ aus diesem Gebiet können sich die anaeroben Bakterien vermehren und ihre Toxine können zum Ausbruch von Krankheiten beitragen.

Dr. Price, der als Forschungsleiter für die inzwischen aufgelöste National Dental Association tätig war, extrahierte eintausend Zähne und rieb sie aus, wie es Zahnärzte normalerweise tun, bevor er die Kanäle mit Wachs füllte. Price sterilisierte die Kanäle mit vierzig verschiedenen Chemikalien, die viel zu giftig waren, um am lebenden Menschen zu verwenden. Er wollte sehen, ob die Kanäle dauerhaft sterilisiert werden könnten. Nach 48 Stunden wurde jeder Zahn auseinandergelöst und auf das Vorhandensein von Bakterien kultiviert. Nur zwei Tage nach der Behandlung mit Chemikalien, die den Zahn sterilisieren sollten, fand man in 990 von tausend Zähnen kultivierten toxischen Bakterien.

Woher kommen diese Bakterien?

Price war besorgt über die pathologischen Bakterien, die zu dieser Zeit in fast allen Wurzelkanal-zähnen gefunden wurden. Durch das Einbringen eines Wurzelkanalwurzelfragments unter die Haut im Bauchbereich eines Testkaninchens gelang es ihm, aus vom Menschen extrahierten Wurzelkanalzähnen beheimatete Krankheiten auf Kaninchen zu übertragen. Er fand heraus, dass Wurzelkanalfragmente von einer Person, die einen Herzinfarkt erlitten hatte, bei der Implantation in

ein Kaninchen innerhalb weniger Wochen einen Herzinfarkt bei diesem Kaninchen hervorrufen würden.

Angesichts der Schwierigkeit, anaerobe Bakterien zu kultivieren, war es kompliziert, sie mit der Technologie der 1920er Jahre zu identifizieren. Die meisten Bakterien, über die damals in der organisierten Zahnheilkunde berichtet wurde, waren Aerobe von unbekannter Bedeutung. Heutzutage können mit der verfügbaren DNA-Analyse anaerobe Bakterien (die gefährliche Art) anhand ihrer verräterischen DNA-Signaturen identifiziert werden, und festgestellt werden, ob sie tot oder lebendig sind.

Toxische Mikroorganismen

In ersten DNA-Studien untersuchten Bakterien, die aus zerkleinerten Wurzelspitzen gewonnen wurden, konnten mit Hilfe von DNA-Tests 83 verschiedene anaerobe Bakterienarten identifiziert werden. Wurzelkanäle enthielten dreiundfünfzig verschiedene Arten aus diesen dreiundachtzig Proben. Einige sind gefährlicher als andere, andere treten häufig auf, andere gelegentlich. Bei der Auswahl derjenigen, die in mehr als 5 % der Fälle vorkommen, hat sich folgendes ergeben:

- Capnocytophaga ochracea
- Fusobacterium nucleatum
- Gemella morbillorum
- Leptotrichia buccalis
- Porphyromonas gingivalis

Was bedeutet das? Vier Bakterienarten betreffen das Herz, drei die Nerven, zwei die Nieren, zwei das Gehirn und eine die Nebenhöhlen. Sollte man sich nicht fragen, was das bedeutet, wenn es solche Mikroben in der Nähe unseres Gehirns im Kreislaufsystem gibt? Der Gewinner des pathologischen Wachstums war jedoch der Knochen, der den toten Zahn umgab. Dies erklärt den enormen Anstieg der Bakterienkonzentration im Blut, das den Wurzelkanalzahn umgibt. Kann man da noch von „sterilen“ Wurzelkanälen sprechen?

Offensichtlich kümmert sich das Immunsystem nicht um tote Substanzen, und nur das Vorhandensein von totem Gewebe führt dazu, dass das System einen Angriff startet. Eine Infektion und die Autoimmunabstoßungsreaktion führen dazu, dass sich mehr Bakterien um das tote Gewebe ansammeln. Jedes Mal, wenn eine Person mit einem wurzelkanal-gefülltem Zahn irgendwo hinein beißt, werden diese Bakterien in die Blutbahn gespült und suchen sich ein neues Zuhause. Die Chemotaxis oder die chemische Anziehung eines bestimmten Bakteriums für ein bestimmtes Gewebe unterstützt die Anaerobier dabei, neue Bereiche im Herzen, im Nervensystem, in der Niere, im Gehirn usw. zu finden, in denen sie dann ihren primären Schaden anrichten. Viele der Bakterien im umgebenden Knochen, sind in weit mehr als 50 % der getesteten Proben vorhanden.

Streptococcus mutans wurde in 92 % der Blutproben gefunden. Es kann Lungenentzündung, Nasennebenhöhlenentzündung, Mittelohrentzündung, Hirnhautentzündung und Karies verursachen.

Streptococcus mitis wurde in 92 % der Fälle gefunden. Diese Mikrobe befällt das Herz und die roten Blutkörperchen.

Von den acht häufigsten Bakterien im Blut, die an Wurzelkanalzähne angrenzen, befallen fünf das Herz, fünf das Nervensystem, zwei die Niere und zwei die Leber. Von diesen befällt Prevotella

intermedia (in 76 % der Proben vorhanden) Herz, Niere und Nasennebenhöhlen; Strep intermedius (in 69 % der Proben vorhanden) befällt Herz, Nerven, Lunge, Leber und Gehirn.

Bei der DNA-Untersuchung extrahierter Wurzelkanäle wurde in 100 % der getesteten Proben eine bakterielle Kontamination festgestellt. Dies ist das Gegenteil von offiziellen Behauptungen, dass Wurzelkanäle zu 97 % erfolgreich sind.

In letzter Zeit hat sich gezeigt, dass Toxine aus anaeroben Bakterien die Fähigkeit besitzen, durch Beeinflussung des MHC Autoimmunerkrankungen hervorzurufen. Dies ist das Projekt, mit dem Dr. Price bereits vor einem Jahrhundert begonnen hat. Der Widerstand der organisierten Zahnmedizin war damals derselbe wie heute.